

Marktstudie zur Konsumfinanzierung

Beim Abschluss von Finanzdienstleistungen achtet einer von fünf Verbrauchern auf die Nachhaltigkeit des Anbieters. Dies ergibt eine Marktstudie des Bankenfachverbandes, für welche der Marktforscher Ipsos über 1 800 Verbraucherhaushalte befragt hat. Insbesondere für die jüngere Generation spielt Nachhaltigkeit auch bei Finanzen eine Rolle. In der Altersgruppe von 18 bis 24 Jahren gilt dies für ein Drittel der Befragten. Insgesamt 37 Prozent der Bundesbürger würden die Anschaffung eines nachhaltig hergestellten oder energieeffizienten Konsumguts eher in Betracht ziehen, wenn sie dafür eine passende Finanzierung angeboten bekämen.

Mehr als die Hälfte aller finanzierenden Haushalte verwendet einen Konsumentenratenkredit zur Anschaffung eines Pkw. Auf Neu- und Gebrauchtwagen mit Verbrennungsmotoren entfallen zusammen 51 Prozent. Hinzu kommt ein Anteil von fünf Prozent für Fahrzeuge mit Hybrid- beziehungsweise Elektroantrieb. Rund zwei Prozent aller Ratenkreditnutzer haben sich ein E-Bike gekauft. Insgesamt verwendet jeder dritte Verbraucherhaushalt Finanzierungen und hat im Schnitt zwei laufende Verträge. Ratenkredite sind mit einem Anteil von 24 Prozent die am häufigsten genutzte Finanzierungsform. 61 Prozent aller finanzierten Käufe wären laut Aussagen der Verbraucher ohne Finanzierungsangebote nicht zustande gekommen. www.bfach.de

Großes Potenzial für Auto-Abos

Eine vom Verband markenunabhängiger Mobilitäts- und Fuhrparkmanagementgesellschaften e. V. beauftragte Studie der Strategieberatung Corporate Value Associates zeigt die Kundenerwartungen und das Marktpotenzial des Auto-Abos in Deutschland. Im privaten Umfeld ist der Hauptgrund der komplette Kostenüberblick (51 Prozent). 37 Prozent der befragten 362 Privatpersonen nannten das Ausprobieren neuer Technologien und Antriebe als weiteren Grund. Knapp ein Viertel (23 Prozent) wollte sich auf keine Fahrzeugkategorie festlegen und stand deswegen dem flexiblen Abo positiv gegenüber. Bei den 226 befragten Fuhrparkleitern ist mit 48 Prozent das Ausprobieren neuer Technologien beziehungsweise alternativer Antriebe der Hauptgrund. Dicht gefolgt von der Überbrückung von Wartezeiten auf einen Neuwagen (46 Prozent). 37 Prozent sehen ebenfalls im kompletten Kostenüberblick den größten Vorteil.

Mit einer erwarteten Wachstumsrate von 50 bis 70 Prozent pro Jahr wird der Markt bis 2025 auf eine relevante Größe von 400 000 bis 700 000 Abos wachsen, wobei voraussichtlich zwei Drittel von Privatkunden dominiert werden. Die befragten Privatpersonen gaben in der von Dataforce durchgeführten

Marktbefragung an, für den Zugewinn an Flexibilität monatliche Zusatzkosten in Höhe von durchschnittlich 11,7 Prozent zu investieren. Für Mietwagenanbieter und Leasing-Firmen hat das Auto-Abo eine strategische Relevanz, da es sich den Studienergebnissen zufolge dynamisch entwickeln wird. So wird es zu einem elementaren Bestandteil des Marktes werden, denn Flottenkunden verlangen mehr Flexibilität und kürzere Laufzeiten. Der Beitrag „Das Modell Auto-Abo im Vergleich zum Leasing“ auf Seite 26 dieser Ausgabe zeigt weitere Charakteristiken des Auto-Abos auf. www.vmf-verband.de

Der programmierbare Euro

Die Studie „Der programmierbare Euro: Bestandsaufnahme und Perspektive“ des Frankfurt School Blockchain Centers im Auftrag der Finanzplatz München Initiative legt dar, wie auf der Distributed-Ledger-Technologie (DLT) basierte Zahlungssysteme und ein programmierbarer Euro innovative Geschäftsmodelle der Realwirtschaft und des Finanzsektors fördern. Aktuelle Zahlungssysteme können der Studie zufolge die Anforderungen neuartiger Geschäftskonzepte nicht optimal abbilden. Demnach wächst der Bedarf nach Zahlungslösungen, welche derartige Ineffizienzen beheben und ein Fundament für zukunftssträchtige Geschäftsmodelle legen.

DLT als technologische Infrastruktur ermöglicht unter anderem sofortige, fälschungssichere und automatisierte Transaktionen. Ein programmierbarer Euro des Privatsektors kann in Form einer Triggerlösung, eines Euro-Stablecoins beziehungsweise tokenisierten E-Gelds oder in Form von tokenisiertem Giralgeld realisiert werden und soll im Kontext des Internet der Dinge eine „Machine-to-Machine-Economy“ unterstützen. DLT-basierte Zahlungsmittel treiben damit Entwicklungen rund um eine Industrie 4.0 voran. Der programmierbare Euro bietet die Chance, die Vorteile innovativer Geschäftsmodelle bestmöglich auszunutzen und als Katalysator der Digitalisierung zu fungieren. Mit der Einführung könnten viele Prozesse vereinfacht und beschleunigt werden, denn Zahlungsvorgänge werden programmiert und in Lieferprozesse integriert. www.fpmi.de

Finanzierungszugang für Kleinunternehmen problematisch

Kleinunternehmen und Selbstständige befinden sich in Finanzierungsfragen im Zwiespalt: Für rund sechs von zehn (59 Prozent) ist die Hausbank der erste Anlaufpunkt. Gleichzeitig sind lediglich 28 Prozent der Meinung, ihre Kreditbedürfnisse würden am besten von einer klassischen Bank abgedeckt. Insbesondere den Bedarf an schneller und unkomplizierter Finanzierung können die Banken offenbar nicht decken:

20 Prozent der Kleinunternehmen sind überzeugt, sie hätten deutlich besser wirtschaften können, wenn sie im vergangenen Jahr einfacher auf Kredite oder Darlehen hätten zugreifen können. Zu diesen Ergebnissen kommt eine Umfrage des Kreditanbieters Iwoca in Zusammenarbeit mit Yougov unter 514 Kleinunternehmern und Selbstständigen in Deutschland.

Trotz verschiedener staatlicher Maßnahmen mit dem Ziel, den Zugang zu dringend benötigten Finanzmitteln für kleine Unternehmen während der Coronakrise zu vereinfachen, sind 19 Prozent der Auffassung, dass es immer schwieriger wird, einen Geschäftskredit von einer klassischen Bank zu bekom-

men. Auch stimmt ein Viertel der Aussage zu, dass die Politik eingreifen sollte, um bessere Finanzierungsbedingungen für kleine Unternehmen und Selbstständige zu schaffen. Rund drei von zehn Befragten (27 Prozent) hatten seit Beginn der Pandemie zu mindestens einem Zeitpunkt Angst, ihr Unternehmen aufgeben zu müssen. Zwar haben 22 Prozent eine oder mehrere der Überbrückungshilfen in Anspruch genommen. Doch das deckt nicht den Grundbedarf an Kapital ab, damit Kleinunternehmen nicht nur überleben, sondern auch wachsen können. So haben 15 Prozent in den letzten zwölf Monaten Aufträge nicht angenommen, weil kurzfristig die Mittel zur Finanzierung gefehlt haben. ➔ www.iwoca.de

Veranstaltungen

ZERTIFIZIERTER ANTI-FINANCIAL-CRIME-OFFICER

Der Lehrgang erarbeitet Struktur, Update und Vertiefung des erforderlichen Know-hows in Anti-Financial-Crime, Geldwäscheprävention und Fraud. Die Teilnehmer lernen, wie sie Haftungsrisiken begegnen und die Mindestanforderungen an interne organisatorische Maßnahmen erfüllen. Das Online-Webinar setzt sich aus zwei Modulen zusammen: Geldwäsche- und Betrugsprävention in der Praxis vom 21. bis 23. März 2022 sowie Sanktionen, Embargos und All-Crime-Spezialthemen am 29. und 30. März 2022.

Informationen unter: ➔ www.akademie-heidelberg.de

UPDATE FACTORING

Die Online-Fachtagung bietet ein Update zu den aktuellen Themen der Factoring-Branche. Der Fokus liegt auf „Digitalisierung und Nachhaltigkeit“, es werden aber auch andere Themen beleuchtet: unter anderem die Entwicklungen im Rahmen der KWG-Aufsicht, die MaRisk-Novelle und deren Auswirkungen auf die Praxis sowie volkswirtschaftliche Entwicklungen seit Beginn der Coronapandemie. Termin ist am 23. März 2022.

Weitere Informationen unter: ➔ www.forum-institut.de

FACTORING KONGRESS 2022

Nach derzeitigem Stand wird der diesjährige Factoring Kongress am 7. und 8. April 2022 vor Ort in Düsseldorf stattfinden. Die Keynote „Vor welchen Herausforderungen steht die Finanzwirtschaft in Deutschland, Europa und der Welt?“ leitet in den Branchentreff ein. Es folgen Expertenvorträge und Diskussionen rund um die aktuellen Entwicklungen und neuen Trends im Factoring sowie um die grundsätzliche Ausrichtung der Branche. Außerdem stehen die regulatorischen Anforderungen und weitere rechtliche Aspekte im Fokus. Das alles in lockerer Atmosphäre mit vielen Gelegenheiten zum Netzwerken.

Weitere Informationen unter:

➔ www.akademie-heidelberg.de

FLEXIBLE WEITERBILDUNG FÜR RISIKOMANAGER

An der Universität Oldenburg lassen sich gezielt Kompetenzen im Bereich Risikomanagement für Finanzdienstleister erwerben, ohne ein komplettes Studium zu absolvieren. Sowohl das modulare Weiterbildungsangebot als auch das Zertifikatsprogramm ermöglichen eine passgenaue Auswahl und qualifizieren für zahlreiche Positionen, die Finanzdienstleister aufgrund regulatorischer Vorgaben besetzen müssen. Zum Beispiel in dem ab 11. April 2022 stattfindenden Online-Modul „Ausfallrisiko und Rating“. Das Angebot wird in jedem Semester aktualisiert.

Weitere Informationen unter:

➔ www.uol.de/risikomanagement

LEASING UND INSOLVENZ

Vom 26. bis 27. April 2022 erfahren Leasing-Anbieter alles, was sie über das Insolvenzrecht und zur Durchsetzung ihrer Rechte als Gläubiger wissen müssen. Dabei profitieren sie von einem Update zu den aktuellen Rechtsentwicklungen sowie deren Auswirkungen auf die Praxis. Das Online-Seminar gibt Antworten auf Fragen zu Sicherungsrechten und Anfechtungsrisiken und gibt praxisnahe Handlungsempfehlungen, gerade vor dem Hintergrund der Coronakrise.

Weitere Informationen unter: ➔ www.forum-institut.de

RELEVANZ DER LEASING-REFINANZIERUNG

Dieser Online-Workshop der BDL-Akademie vertieft Fragen zur Refinanzierung des Mobilien-Leasings mit folgenden Schwerpunkten: Darstellung der für Leasing-Gesellschaften relevanten Refinanzierungsinstrumente, Einflussfaktoren auf die Wahl der Instrumente, relevante Einflüsse auf die Konditionen der Refinanzierung, Markt- und regulatorische Rahmenbedingungen, perspektivische Anforderungen der Refinanzierung sowie Datenbasis über Kunden und Leasing-Objekte als relevante Größe für die Refinanzierung. Termin ist am 27. April 2022.

Informationen unter: ➔ www.bdl.leasingverband.de